

Gute Schulen neu bauen!

Rapider Anstieg der Schülerzahlen – Kein ausreichender Schulraum vorhanden – Duisburg muss endlich langfristig-realistisch planen!

Das Duisburger Bündnis „Gute Schulen neu bauen!“ hat in den vergangenen Jahren die Schulentwicklungsplanung der Stadt Duisburg kritisch begleitet und Forderungen für zukunftsfähige Schulen aufgestellt. Das Bündnis nimmt hiermit eine Aktualisierung der Zahlen und Forderungen vor.

Alle nachfolgend aufgeführten Daten sind den Ratsdrucksachen 16-0262/6 und /7 (für Grund- und weiterführende Schulen) sowie 21-1127 (Förderschulen) entnommen. Nur an einer Stelle wird eine Zahl geschätzt und dies ausdrücklich vermerkt. Die Daten zu den Grund- und weiterführenden Schulen müssen dringend aktualisiert werden, solange rechnet das Bündnis aber auf der vorliegenden Datengrundlage.

Seit mindestens fünf Jahren ist bekannt, dass die Geburtenzahlen in Duisburg steigen (2010 = 4.172, 2018 = 5.191; eine Steigerung um fast 25%!). Zudem bezifferte der Schulträger bereits 2019 die Anzahl von Kindern, die mindestens ein zusätzliches Schuljahr an der **Grundschule** benötigen auf 591 (also rechnerisch knapp acht Kinder pro Grundschule). Das Bündnis muss davon ausgehen, dass diese Zahl durch Lehrkräftemangel/Unterrichtsausfall und die Beeinträchtigungen der Corona-Pandemie deutlich größer geworden ist.

Diese Zuwächse machen sich natürlich auch in den **weiterführenden Schulen** bemerkbar: Der Schulträger stellte fest, dass die fünften Klassen nicht mehr für gut 4.000 Kinder zu planen sind, sondern prognostisch-langfristig von mehr als 5.000 Anmeldungen auszugehen ist.

Genauer in den Blick genommen hat das Bündnis die Entwicklung an den **Förderschulen** – nicht zuletzt auch aufgrund der Daten des Schulträgers: Dort wird ein Anstieg von ca. 400 Kindern und Jugendlichen in den nächsten Jahren angenommen (2022/23 = 2.400; 2026/27 = 2.800). Auch wenn diese Kinder an Förderschulen, an denen der Mangel um ein Vielfaches größer ist, unterrichtet werden, fehlt es dennoch an Unterstützung und Entlastung im Gemeinsamen Lernen.

Bei all diesen Daten geht es lediglich um die Geburten in Duisburg, die 2021 noch einmal deutlich zunahmen - die **Zuwanderung** ist dabei noch nicht eingeplant! Der sogenannte „Zuwanderungssaldo“ bei den Kindern bis 10 Jahre ist wechselhaft, aber tendenziell steigend und es kommen immer wieder zusätzlich Schülergruppen in dreistelliger Anzahl an die Duisburger Schulen.

In den Ratsdrucksachen spiegeln sich diese Sachverhalte in bürokratischen Formulierungen wie „rechnerische Aufnahmekapazitäten überschritten“, „Auslastung an der gesetzlichen Obergrenze“ oder „kalkulatorischer Handlungsbedarf“ wider.

Zwar erwähnt, aber leider überhaupt nicht konsequent mitgedacht wird vom Schulträger, dass alle **Belastungsfaktoren** (wie grundsätzliche Zuwächse, ohnehin größere Klassenfrequenzen, Raum-Kapazitätsgrenzen, fehlende Fachräume, besondere Zuwächse und Herausforderungen durch Zuwanderung, weniger vollständig ausgebildete Lehrkräfte) mittlerweile nahezu jede Duisburger Schule, aber insbesondere die Schulen in einigen Stadtteilen in Kombination heftiger treffen.

Bildungspolitische Versäumnisse, die das Bündnis größtenteils bereits vor Jahren befürchtete:

- es wurden zuerst zwei Dutzend Container aufgestellt,
 - Die Zahl ist mittlerweile verfünffacht; Lernen im Container ist mit Lernen in einem modernen Klassenraum nicht vergleichbar.
- insgesamt werden provisorische oder dauerhafte Schulraumweiterungen erst vollendet, wenn bereits zusätzliche Schüler und Schülerinnen zugewiesen wurden,
 - die Schulen werden zusätzlich belastet,
- es kam zu einer Ausweitung der Bustransporte,
 - Mittlerweile werden diese nur zu Lasten der Familien/Schulen abgebaut, die ohnehin schon unter den meisten Belastungsfaktoren leiden; um „knapp an der Auslastungsgrenze“ eines Stadtteils zu bleiben, werden aber in der Schulentwicklungsplanung Wege für Grundschulkindern bis zu 5 Kilometer angenommen.
- die größten Klassenfrequenzen und die meisten in Klassenräume umgewidmeten Fach-/Differenzierungsräume gibt es ebenfalls überwiegend an diesen mehrfach-belasteten Standorten; der an einigen Standorten genehmigte „Deckel“ von 26 Kindern pro Grundschulklasse kann voraussichtlich nicht länger gewährleistet werden (nicht einmal im Gemeinsamen Lernen!)
- es gibt immer mehr große und damit pädagogisch-kontraproduktive Systeme, also vier- bis fünfzügige Grundschulen bzw. sechs- bis siebenzügige Gesamtschulen
- insgesamt gibt es immer mehr Teilstandorte, eine weiterführende Schule ist sogar auf vier Teilstandorte (teilweise stark sanierungsbedürftig!) zersplittert
- die ehemalige Hauptschule „Hitzestraße“ hatte wegen einer Störfallregelung schon nicht als Standort einer neuen Sekundarschule dienen können, wird aber aktuell wieder als neuer Förderschul-Standort eingeplant
- eine langfristige Schulentwicklungsplanung wird in Duisburg vermieden, die Stadt verbleibt im „Krisenmodus“, der die Handlungsoptionen immer weiter schrumpfen lässt
- leider nicht Recht behalten hat das Bündnis mit der Einschätzung, dass dies „billige Lösungen“ waren, weil nicht nur Container und Bustransporte Millionen Euro jährlich kosten; die Kosten der Schäden, die die Fehlplanungen an Kindern/Jugendlichen/Eltern und Beschäftigten verursachen (werden), sind nicht zu beziffern

Weiterhin hält das Bündnis diesen Entwicklungen entgegen: gute zukunftsfähige Schulen sind

- **kleine Schulen (an Grundschulen in der Regel bis maximal 3 Züge, an weiterführenden Schulen bis maximal 6 Züge),**
- **Schulen, die Differenzierungsmöglichkeiten für eine immer heterogenere Schülerschaft bieten,**
- **Schulen, die auch räumlich eine förderliche Umgebung für Gemeinsames Lernen (Inklusion) ermöglichen,**
- **Förderschulen, die den jeweiligen Förderschwerpunkten entsprechend räumlich sinnvoll ausgestattet sind und den wachsenden Zahlen entsprechend erweitert werden,**

- **Schulen, die dem wachsenden Bedarf nach Ganztagsplätzen gerecht werden, ohne die Schulen ausschließlich mit unzureichenden Multifunktionskonzepten zu überfordern.**

Notwendig wäre deshalb der Bau neuer Schulen: 1.000 Kinder mehr bedeuten 40 Züge mehr, das sind 10-20 neue Grundschulen, 6-10 neue weiterführende Schulen und 2 Förderschulen.

Der Schulträger sollte eine Schulentwicklungsplanung gemäß § 80 SchulG NRW vorlegen und jederzeit einsehbar zur Verfügung stellen. Den Bau neuer Schulen darf der Schulträger nicht gegen die Modernisierung von bestehenden Gebäuden aufrechnen, die dringend angemessen saniert und auf den neuesten Stand gebracht werden müssen.

Neue bzw. modernisierte Schulbauten bieten zahlreiche Möglichkeiten:

- Optimale Raumkonzepte, die auf Heterogenität und die schulischen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte angemessen reagieren
- Schul- und Klassengrößen, die sich an pädagogischen Erkenntnissen orientieren
- besonders gute Projekte vor allem in sozial benachteiligten Stadtteilen
- Räume für Unterricht, Differenzierung, Inklusion, Betreuung u.v.m.

Unsere Forderungen gehen an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung der Stadt Duisburg und des Landes Nordrhein-Westfalen: Benötigt werden Konzepte für eine qualitative Schulentwicklung, die den Neubau von Schulen in die Planung und Umsetzung aufnimmt (Stadt) und dies mit entsprechenden Finanzmitteln absichert (Land).

Die Stadt Duisburg zögert seit Jahren, die Weichen für die Zukunft zu stellen und verharrt im Krisenmodus. Die bestmögliche Bildung von Kindern und Jugendlichen muss im Zentrum stehen. Ohne den Bau zahlreicher neuer Schulen hat Bildung in Duisburg keine gute Zukunft.

Das Bündnis „Gute Schulen neu bauen!“ wird getragen von:

Elternschaft Duisburger Schulen EDUS
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW
Schulleitungen der Duisburger Schulen

Das Bündnis „Gute Schulen neu bauen!“ wird unterstützt von:

Arbeitskreis Schule und Stadtteil e.V. AKSUS
Bürgerverein Duisburg-Mündelheim 1988 e.V.
Der Paritätische Duisburg
DGB Niederrhein
DIE LINKE Kreisverband Duisburg
Forum für Interkulturelle Information & Bildung e.V.
GRÜNE Duisburg
Meidericher Bürgerverein von 1905 e.V.
res novae e.V.
Verband Bildung und Erziehung VBE Duisburg
Forum für Interkulturelle Information & Bildung e. V.